

Die Kunst hat Hochkonjunktur

Handfestere Kunst findet sich in der Galerie Landskron-Schneidzik. Handwerklich perfekt und funktionslos anmutig sind die Stahlkonstruktionen des Würzburgers Herbert Mehler. Der Künstler beeindruckt durch die Fähigkeit, seinem spröden Material etwas erstaunlich Zartes abzurufen. Aus Metallplatten geschweißte monumentale Skulpturen wirken bei ihm wie Blütenknospen und Samenkapseln, die jeder Windhauch in Bewegung setzen könnte.

Obwohl Mehlers Werke meist an Naturformen denken lassen, sind sie aus abstrakt-geometrischen Grundelementen entwickelt. Bei näherer Betrachtung basieren alle seine Figuren auf einfachen Faltungen, wie sie etwa den Balg einer Ziehharmonika bilden. Mit diesem recht banalen Gestaltungsschema bringt er verschiedenste Formen hervor: kelch- und gefäßartige, aber auch solche, die den feinmechanischen Teilen einer Uhr ähneln. Allen Objekten gemeinsam scheint der Drang zur Bewegung, zum Rotieren um eine unsichtbare Mittelachse.

R.U./gnad/Za/gwen

13.7.2007

Mehr vom aktuellen Tagesgeschehen lesen Sie in Ihrer Zeitung. [Jetzt abonnieren](#).